

15:45 h nach Edenkoben

16:00 h Besuch des Weinfestes

**Weinfest der Südlichen Weinstraße**

Jubiläumswinefest

Die Besucher des Weinfestes erwartet eine reichhaltige Auswahl an deftigen und kulinarischen Gaumenfreuden und ein vielseitiges Angebot. Für Spaß und Spiel sorgt ein Vergnügungspark auf dem Parkplatz an der Tanzstraße.

An allen Ausschankstellen erwartet die Besucher ein reichhaltiges und ausgezeichnetes Angebot von



**Edenkobener**



Weinen der Südlichen Weinstraße im berühmten Pfälzer Schoppen. Traditionsgemäß bietet auch die Gastronomie aus Küche und Keller das Beste.



20:30 h Rückreise

22:00 h Ankunft am NFH



SONDERAUSGABE

**Der Bliesbote**

Zeitung des SPD-Ortsvereins Neunkirchen-Zoo

Ausgabe 191–26. Sep 2015

[www.spd-zoo.de](http://www.spd-zoo.de)



**Weinfest Edenkoben**

**PROGRAMM**

08:00 h Abfahrt NFH

09:00 h Frühstück in der Pfalz

10:15 h Hauenstein

Führung durch das Deutsche Schuhmuseum

Das Deutsche Schuhmuseum Hauenstein, einzig-

artig in der Welt, ist eine faszinierende Inszenierung, die die reiche Schuhkultur der Epochen, Zeiten und Kontinente repräsentiert. Eine nostalgische Manufaktur, aber gleichermaßen auch die beeindruckenden Maschinen der 20er und 30er Jahre erzeugen eine authentische Atmosphäre der Schuhproduktion und der sozialen Geschichte. Auf 3.000 Quadratmetern auf vier Ebenen verteilt, zeigt sich der besondere Charakter der Schuhkultur in einer transparenten Klarheit und beispielhaften Animation.



Die Ernst-Tillmann-Sammlung, die größte private Schuhsammlung in Europa- enthält allein mehr als 3.500 Paar Schuhe aus zwei Jahrtausenden. Eine weltweit einzigartige Kollektion ist unter anderem auch die Sammlung berühmter Persönlichkeiten der Zeitgeschichte mit mehreren hundert Exponaten. Das größte Museum seiner Art lädt Sie zu einer faszinierenden Zeitreise, die das Kulturgut „Schuhe“ in all seinen Facetten zeigt, herzlich ein.



11:30 h Bummel durch die Schuhmeile in Hauenstein / Mittagspause

### Die Schuhmeile in Hauenstein

Am Ortseingang von Hauenstein befindet sich die beliebte Schuhmeile. Den Besuchern steht eine Auswahl von über 1.000.000 Paar Schuhe zur Verfügung. Im größten Schuhdorf Deutschlands haben Sie eine Riesenauswahl an Markenschuhen, die Sie zu sensationell günstigen Preisen erwerben können. Hier gibt es Schuhe für jeden Anlass und jeden Geldbeutel. Ein Traum, nicht



nur für Frauen... Die Schuhmeile Hauenstein ist das größte und einzigartige Outlet-Schuh-Zentrum in Deutschland. 26 Schuhfachgeschäfte direkt nebeneinander und zu Fuß erreichbar.

Jahrhundertlang war das damals kleine Dörfchen verlassen und einsam im Pfälzerwald versteckt, doch im Jahre 1886 schlug seine große Stunde, als die Gebrüder Seibel die erste Schuhfabrik gründeten. Die ehemaligen Bilderhändler bewirkten mit ihrer Fabrikgründung einen Aufschwung sondergleichen, und Hauenstein war bald neben der Metropole Pirmasens das größte Schuhdorf Deutschlands.

Europaweit hat die schmucke Kurgemeinde im südlichen Pfälzerwald große Beachtung durch das Deutsche Schuhmuseum gefunden, das 1996 eröffnet wurde und bereits 1997 im europäischen Museumswettbewerb eine glänzende Auszeichnung erhielt. Es ist der Welt größtes Museum seiner Art.

**Am 8. November zählt Ihre Stimme:**

**Sören Meng soll neuer Landrat werden!**



13:30 h Weiterfahrt zur

14:15 h Rietburgbahn

### Mit der Sesselbahn Edenkoben zur Rietburg

Von der großzügigen Aussichtsterrasse der ehemaligen Raubritterburg, genießt man einen Panoramablick über die gesamte Rheinebene. Die Höhengaststätte Rietburg lädt zur Einkehr ein. Von der Ruine Rietburg aus führen zahlreiche markierte Wanderwege zu den Hütten und Gaststätten im Pfälzer Wald.



Die Entstehung der Rietburg wird auf 1200 bis 1204 datiert und den Herren von Riet zugeschrieben. Diese waren anfangs Lehnsleute der nordelsässischen Benediktinerabtei Weißenburg, später Ministerialen und Lehnsleute der damals staufischen deutschen Herrscher. Die Familie stammte aus der Gegend zwischen Speyer und Germersheim und hatte ihren Namen nach einem mit Ried bewachsenen Herkunftsgebiet am Rhein erhalten. Erstmals wurde sie 1149 in einer Urkunde des südpfälzischen Klosters Eußenthal erwähnt. Erbauer der Burg

war Konrad II. von Riet, ältester von sechs Söhnen des gleichnamigen Vaters und dessen Ehefrau Adelheid, die seit 1184 verheiratet waren.

Nach dem Tod Konrads II. übernahm dessen Vetter Hermann von Riet die Burgherrschaft. In



den nach 1250 aufflammenden Konflikten zwischen Staufern und Welfen blieb er staufischer Gefolgsmann und ging durch eine politische Geiselnahme in die Geschichte ein: 1255 nahm er die den Welfen angehörende Königin Elisabeth, Gattin des deutschen Königs Wilhelm, samt ihrer Begleitung während einer Reise von der Bischofsstadt Worms zur Reichsburg Trifels bei der Ortsgemeinde Edesheim fest und setzte sie auf der Rietburg gefangen. Eine Koalition von regionalen Fürsten und Städten zwang ihn am 4. Dezember 1255, seinen Gefangenen die Freiheit zu geben. Hermann kam mit dem Leben davon, doch seine Burg wurde ihm entzogen und zur Reichsburg erklärt, die direkt dem König unterstand. Erster Lehnsmann wurde der oberelsässische Landvogt Otto III. von Ochsenstein. Als dessen Tochter Katharina mit Emich V. von Leiningen-Landeck vermählt wurde, fiel die Burg in den 1280er Jahren an einen Zweig des Hauses Leiningen. Später erlangte das Hochstift Speyer das Eigentum.

1470, im Verlauf der Weißenburger Fehde zwischen Kurfürst Friedrich dem Siegreichen von der Pfalz und seinem Vetter, Herzog Ludwig dem Schwarzen von Pfalz-Zweibrücken, wurde die Rietburg durch Truppen der Leiningen beschossen und schwer beschädigt, war aber noch bewohn-

bar. Im Bauernkrieg 1525 kam die Burg unbeschadet davon. Während des Dreißigjährigen Krieges (1618–48) wurde sie indessen endgültig zerstört und später nicht wieder aufgebaut.

### Grabungs- und Erhaltungsmaßnahmen

Bei Grabungsarbeiten im Jahre 1872 wurden 580 Gold- und Silbermünzen aus dem 16. Jahrhundert gefunden. 1925 führte die Gemeinde Rhodt umfangreiche Erhaltungsmaßnahmen durch, um



den weiteren Zerfall der Rietburg aufzuhalten. 1931 errichtete der Pfälzerwald-Verein in den Ruinen der Burg eine Hütte, 1955 wurde die Burggaststätte gebaut. Seit 1991 bemüht sich der Rietburgverein um den Erhalt der Anlage. So wurden z. B. 2012 für eine Holzbrücke über den historischen Halsgraben, über den einst wohl eine Zugbrücke führte, 25.000 € investiert.